



Bezirksausschuss 12
Schwabing-Freimann

Antrag zum Plenum am 29.06.2021:

Wassermanagement im Planungsgebiet der ehem. Bayernkaserne

Antrag:

Für das neue Planungsgebiet wird ein nachhaltiger Umgang mit Wasser gefordert. Die Ressource soll geschont und für eine attraktive Flächengestaltung genutzt. Ein Netz von straßenbegleitenden Rinnen und Gräben durchzieht als unverkennbares Gestaltungsmerkmal das neue Quartier.

Hierfür ist auf eine differenzierte Strategie des Wassermanagements zu setzen.

Begründung

Mit Wassermanagement kann das Stadtklima positiv beeinflussen, Verdunstung, Abflussreduzierung und -verzögerung erreichen, das Regenwasser nutzen. Mit den Maßnahmen entstehen nicht nur oberflächennahe Wasserläufe, Teiche und Rinnen, sondern auch ein Bewusstsein für den achtsamen und sparsamen Umgang mit der lebenswichtigen Ressource.

Hintergrund: Die EU hat alle Mitgliedstaaten verpflichtet, bis 2015 und in Ausnahmefällen bis 2027 alle Gewässer in einen „guten ökologischen“ und „guten chemischen Zustand“ zu bringen. Für Grundwasser ist ein „guter mengenmäßiger“ und „guter chemischer Zustand“ zu erreichen.“

Wasser wird weltweit viel zu oft als selbstverständlich angesehen, privatisiert, verschmutzt und verschwendet. Es muss einen höheren Stellenwert bekommen. So fordert der aktuelle Weltwasserbericht vom März 2021: „Wasser bewerten und wertschätzen“. Der Bericht zeigt, dass zwar ein weltweiter Konsens bestehe, dass Wasser überlebenswichtig und ein Menschenrecht sei, dass aber die praktische Umsetzung bei weitem nicht ausreiche. Die UNESCO hat festgestellt, dass sicheres Wasser und sanitäre Dienstleistungen ein Menschenrecht und eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sind. Dennoch fehlen im politischen Alltag Aufmerksamkeit und Investitionen für die lebenswichtige Ressource. Der Wert des Wassers muss daher in konkrete politische Entscheidungen einfließen und hat Vorbildcharakter für die europäische Stadt, an der wir bauen.

Erläuterung auf Bitten des BA

Die Anregung für den Antrag habe ich vom Projekt Scharnhäuser Park des Überlinger Planungsbüros Ramboll Studio Dreiseitl

Dort wurde in einem aufgelassenen Kasernengelände ein nachhaltiger Umgang mit Regenwasser realisiert.

Um Hochwasser zu vermeiden, setzten die Planer auf eine differenzierte Strategie aus

- Wassersammlung (Aquifere),
- Verdunstung an der Oberfläche zur klimatischen Verbesserung der Stadt,
- Abfluss Reduzierung,
- Abfluss Verzögerung. Ein Netz von straßenbegleitenden Rinnen und Gräben durchzieht als unverkennbares Gestaltungsmerkmal die neue Siedlung.
- Bewässerung des Grüns
- Ggf. Versorgung von Wasserflächen (Teichen, wie vorgesehen)

„Management“ heißt in diesem Kontext, dass verfügbare Mengen sensorisch erfasst und verteilt werden.

Für die landschaftsarchitektonische Realisierung heißt das:

- Baulich durch Erdaushub der Aquifere
- Wasserrinnen
- Bewässerungsmanagement für städtisches Grün

Falls noch eine Begründung nötig wäre, verweise ich auf das Studium der aktuellen Wetterberichte.

Der Autor des Antrags hat vergleichbare Projekt im semiariden Gebieten des Mittelmeers realisiert und dokumentiert. Inzwischen stellt sich heraus, dass auch in Nordeuropa der Umgang mit Wasser nachhaltig gestaltet werden muss.

Für die Grünen im BA 12
 Ekkehard Pascoe
 12.04.2021/29.06.2021